

Aktuelles

15

Apr

[Wir suchen Verstärkung!](#)

[Weiterlesen ... Wir suchen Verstärkung!](#)

03

Apr

[Frauenbund spendet an Hospizkreis](#)

Frauenbund spendet an Hospizkreis. Quelle: Holzkirchner Merkur

[Weiterlesen ... Frauenbund spendet an Hospizkreis](#)

18

Feb

[Geborgenheit schenken](#)

Geborgenheit schenken

Hospizkreis im Landkreis Miesbach: Neujahrsempfang mit Einblicken in Geschichte der Hospize

Rottach-Egern/Landkreis – Unter dem Motto: „Alles Wirkliche im Leben ist Begegnung – was die Arbeit im Hospiz so besonders macht“ lud der Hospizkreis im Landkreis Miesbach seine Mitglieder, Förderer, Kooperationspartner, Politik und Freunde jüngst zum Neujahrsempfang in Rottach-Egern ein.

Das zentrale Thema war die für Oktober geplante Eröffnung des Oberlandhospizes in Bad Wiessee. „Im Oberland wird damit ein weißer Fleck auf der Hospizlandkarte getilgt“, erklärt der Hospizkreis. „Für sterbende Menschen, deren Familien und Freunde wird ein liebevoller Ort in räumlicher Nähe für die letzte Lebenszeit geschaffen.“

Referentin des Abends war Rita Gabler. Die Leiterin des Sophienhospizes in Erding gab einen Einblick in ihren Werde-

gang und die Geschichte der Hospizbewegung. So berichtete Gabler von ihrer Ausbildung von einem prägenden Gespräch mit einem 27-jährigen HIV-Erkrankten. Der junge Mann habe leider nur noch eine kurze Lebenserwartung gehabt. Weinend fragte er Gabler: „Kommt etwas danach?“ Nach einem Zögern antwortete sie ihm „Ja“. In Nachhinein betrachtet sei das ihre Geburtsstunde als Palliativschwester gewesen, sagte Gabler.

Die sogenannte „Apparatemedizin“ ließ sie dann aber an ihrem Beruf zweifeln und diesen zwischenzeitlich sogar aufgeben. „Wir leben nicht nur länger, wir sterben auch länger“, sagte Gabler. „Geschichten und Bilder (manchmal berührend, manchmal nicht schön) aus dem Sophienhospiz, von Bewohnern, Mitarbeitern und



Bewegender Vortrag: Referentin Rita Gabler (l.) mit der Hospizkreis-Vorstandsvorsitzenden Gräfin Franziska von Drechsel. Foto: Hospizverein

Ehrenamtlichen; aus der Bauphase und dem laufenden Betrieb, von Innen und Außen machten den Vortrag sehr anschaulich“, erklärt der Hospizverein. Gabler berichtete von den Ursprüngen der Hospizbe-

wegung in London, wo die britische Ärztin Cicely Saunders 1967 das erste Hospiz gründete. Sie beschrieb auch das Total-Pain-Konzept, das besagt, dass schwerstkranke und sterbende Menschen große Be-

lastungen mit physischer, psychischer, sozialer und spiritueller Dimensionen haben und all diese Bereiche Beachtung brauchen.

Ebenso würdigte Gabler die Arbeit von ehrenamtlichen Hospizbegleitern, die Zeit mitbringen und menschliche Nähe vermitteln. „Sterbende haben wie Kinder Sehnsucht nach Geborgenheit“, machte Gabler deutlich und betonte, dass Hospize auch Orte des Lachens sein müssen und kein Sterbehäuser, sondern eher ein Geburtshaus sind.

Der Hospizkreis im Landkreis Miesbach versucht den Menschen den Wunsch nach einem Sterben an dem Ort zu ermöglichen, wo sie Zuhause sind. „Nachdem das leider nicht immer möglich ist, entsteht das Oberland Hospiz in Bad Wiessee“, schreibt der Verein. she

Menschen in schwierigen Zeiten helfen

[Weiterlesen ... Geborgenheit schenken](#)

09

Jan

[Hospizbegleitung unterstützt](#)



Hospizbegleitung unterstützt

Beim Abschied einer engen Freundin erlebte die Familie Richter selbst, wie unterstützend und hilfreich die Begleitung beim Sterben und in der letzten Lebensphase durch ehrenamtliche Hospizbegleiter sein kann. Die Inhaber der Kaffeerösterei Dinzler in Irschenberg unterstützten deshalb kürzlich den Hospizkreis im Landkreis mit einer Spende von 2500 Euro. Den symbolischen Scheck überreichten Heike (l.) und Isolde Richter (r.) an die Hospizkreis-Vorsitzende Franziska Gräfin von Drechsel. Das Geld fließt in weitere Ausbildungen für Hospizbegleiter und in die Trauerarbeit. MM/PRVAT

Menschen in schwierigen Zeiten helfen

[Weiterlesen ... Hospizbegleitung unterstützt](#)

09

Okt

[Menschen in schwierigen Zeiten helfen](#)

Menschen in schwierigen Zeiten helfen

HOSPIZARBEIT 16 Ehrenamtliche absolvieren Ausbildung in neun Monaten

Landkreis – Der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer ist Inhalt einer Ausbildung für ehrenamtliche Hospizbegleiter, die der Hospizkreis im Landkreis Miesbach regelmäßig anbietet. 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Landkreis absolvierten nun diese Ausbildung. Damit sind sie qualifiziert, Menschen in der herausfordernden Zeit des Sterbens und der Trauer zu begleiten.

Die Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter dauert rund neun Monate. Wie der Hospizkreis mitteilt, erwarben die Teilnehmer an 15 Abenden und fünf Wochenenden nach den Richtlinien des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV) Wissen über den ganzheitlichen Ansatz in der hospizlichen Versorgung von sterbenden Menschen.

Zur Ausbildung gehörten Informationen über das Versorgungsnetzwerk sowie Vorsorgemöglichkeiten mit Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Neben den technischen und rechtlichen Inhalten setzten sich die Ehrenamtlichen außerdem mit Spiritualität und den Auswirkungen des Todes eines geliebten



Die neuen Hospizbegleiter: (vorne v.l.) mit Koordinatorin Petra Obermüller, Hannah Ritzinger, Sabine Schreiber, Sonja Kilb, Sabine Feiertag, Sabrina Sattich, Christian von Hoerner, Edeltraud Hartmann, Margarete Mariutti, Diana Steiner und (hinten v.l.) mit den Koordinatorinnen Alexa Gentsch und Miriam Cetinich, Claudia Bludau-Pricoco, Martina Dietrich, Ines Jährig, Franziska Zanke, Tobias Helling, Peter Mariutti, Andra Doyen
STEFAN SCHWEIHOFFER

Menschen auf Familien auseinander. Die Schüler beschäftigten sich auch selbst mit ihrer Herangehensweise an die Themen Sterben, Tod und Trauer sowie mit verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten und basaler Stimulation. Darunter versteht man die Kommunikationsmöglichkeit mit Menschen, deren Wahrnehmung beeinträchtigt ist.

„Die professionellen Hospizbegleiter sind nun gut gerüstet, Menschen in herausfordernden Zeiten zu begleiten; sei es für Gespräche, für Erinnerungen oder auch in Stille“, teilt der Hospizkreis mit. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Entlastung der Angehörigen durch Besuche, Spaziergänge und kleine Ausflüge mit dem Sterbenden. Die Hospizbegleiter

besuchen Menschen im eigenen Zuhause, in Pflegeheimen oder im Krankenhaus.

Der Hospizkreis Miesbach stellt Kontakt zu den Hospizbegleitern her, unter Tel. 0 80 24 / 4 77 98 55 oder per Mail an info@hospizkreis.de. Weitere Informationen zum Thema sind auf der Internetseite www.hospizkreis-holzkirchen.de abrufbar.

mm

vom Miesbacher Merkur. 09.10.2024

Menschen in schwierigen Zeiten helfen

[Weiterlesen ... Menschen in schwierigen Zeiten helfen](#)

Seite 3 von 23

- [« Anfang](#)
- [Zurück](#)
- [1](#)
- [2](#)
- [3](#)
- [4](#)
- [5](#)

- [6](#)
- [7](#)
- [Vorwärts](#)
- [Ende »](#)